

Alpenüberquerung

zu Fuß von Oberstdorf nach Meran

11.6.2017 bis 17.6.2017

von Petra Dreuw



So fing alles an:

Die Idee kam von meiner Freundin Marion, die ich seit 30 Jahren kenne. Aus einer Laune heraus fragte sie mich irgendwann mal: „Hast Du Lust, mit mir den E5 zu gehen?“ Mir sagte das nicht viel – E5? Wollte erst mal



sehen, auf was ich mich da einlasse. So habe ich mich dann mit Lektüre eingedeckt und mich über die Wanderung genauestens informiert. Sehr schnell war mir klar, das will ich

auf jeden Fall machen. Nur, wo buchen wir? Ich bin dann auf die Bergschule OASE-Alpin gestoßen, deren Internetauftritt mir am besten gefiel. Hier konnte man die einzelnen Etappen verfolgen und sich einen ersten Eindruck verschaffen. Das hatte mich alles überzeugt, und so entschieden wir im Herbst 2016, die Tour bei OASE-Alpin zu buchen. Wir wollten gleich zum erst möglichen Termin starten ... es sollte der 11.6.2017 sein!



Vorbereitung:

Wir hatten ein halbes Jahr Zeit, uns auf diese Tour vorzubereiten. Es war klar, man musste fit sein, gute Kondition und körperliche Verfassung, Ausdauer usw.

waren erforderlich. Also, los ging es ... Sport stand auf dem Programm. Laufen, Bauchtraining, Rückenfit waren der Wegbegleiter durch den Winter. Heute sage ich mir, das Training war auf jeden Fall nötig, ohne dies wäre es schwierig geworden.

Dann kamen die Überlegungen ... was brauche ich alles an Ausrüstung? Aber die uns zugesandte Packliste der Bergschule war wirklich eine sehr gute Hilfe. Eigentlich konnte

nichts mehr schief gehen, man musste nur die 8 kg Gepäck einhalten. Ganz ehrlich, ich habe mich damals schon gefragt, wie das gehen soll. Die Packerei hat mich ganz schön nervös gemacht. Aber als es dann soweit war, musste ich feststellen, es geht ... und zwar gut. Ich habe mich genau an die Vorgaben gehalten, und auf der Tour fehlte mir nichts. Man kann auch mit wenigen Dingen auskommen und man sollte nicht vergessen, der Rucksack musste ja auch streckenweise selbst getragen werden, da kann ein Kilo mehr schon viel sein.

Es geht los:

Endlich ist es soweit, es geht los! Am Vortag reisen wir mit dem Zug nach Oberstdorf an. Ein toller Ort im Allgäu erwartet uns, und wir haben sogar noch Zeit, uns Oberstdorf anzusehen. Nach dem Abendessen gehen wir zeitig ins Bett, eine aufregende Woche steht uns bevor.



11.06.2017:

Um 11.00 Uhr ist Treffpunkt in der „OASE-Alpin“. Bei der Anmeldung im Büro erfahre ich, dass ein Teilnehmer aus meiner Heimatstadt kommt, die Welt ist klein. Sofort geht es auch schon zum Rucksackwiegen, alles ok, wir sind „zugelassen“!

Wir starten in zwei Gruppen (14 und 11 Teilnehmer, Erwin und Ernst sind unsere Bergführer). Die Gruppe ist sehr gemischt, Paul ist der Jüngste (26 Jahre) und Gottfried der Älteste (61 Jahre). Ich bin überrascht, dass wir in so großer Teilnehmerzahl starten. Und als ich erfahre, dass nur 4 Frauen dabei sind, wird mir mulmig. Bei so vielen Männern wird das Tempo bestimmt recht hoch sein, mir kommen Gedanken, dass ich es nicht schaffen könnte. Auch, dass wir eine zusätzliche Ausrüstung mitnehmen müssen (Spikes, Karabiner, Seil) machen mir im ersten Augenblick Angst. Aber schon bald war mir klar, dies ist nur eine Vorsichtsmaßnahme für die Schneeetappe.



Ein Bus bringt uns zum Gasthaus Spielmannsau. Von hier aus starten wir gemütlich bis zur Materialseilbahn,



wo wir unsere

Rucksäcke aufgeben. Durch den Sperrbachtobel steigen wir hinauf zur Kemptener Hütte (1846 m). Wir kommen alle glücklich an der Hütte an. Bei herrlichem Sonnenschein genießen wir die tolle





Aussicht auf der Terrasse der Kemptener Hütte. Wir sitzen gemütlich zusammen und lernen uns so langsam kennen. Dann werden die Zimmer bezogen. Für diese Nacht steht ein 5 -Bett-Zimmer auf dem Programm. Ein tolles Essen erwartet uns (Suppe, Schlutzkrapfen, Salat und Schokocreme mit Kirschen und Sahne). Der erste Tag ist geschafft!

12.06.2017:

Wir starten rechtzeitig, um 6.45 Uhr ist Aufbruch auf der Kemptener Hütte. Über das „Mädelejoch“ (1974 m) steigen wir auf und überschreiten die österreichische Grenze. Durch das schöne Höhenbachtal steigen wir ab nach Holzgau. Kurz vor Erreichen des Ortes müssen wir eine Hängebrücke passieren. Das war für mich schon im





Vorfeld ein Highlight, vor dem ich sehr großen Respekt hatte. Ich bin nicht ganz schwindelfrei und nun stand ich da vor dieser Brücke und dachte, das schaffe ich nie. Erwin, unser Berg-

fürer, hat mir sofort angesehen, dass was nicht stimmte. Ich wusste, dass die Brücke auf dem Programm stand, aber als ich dann vor ihr stand, kam Panik in mir auf. Alleine wäre ich da niemals rüber gekommen. Aber gute Bergführer haben ein Händchen dafür. Erst



wollte Erwin mir einen Witz erzählen, aber da stehe ich nicht so drauf. Also habe ich angefangen zu singen und zwar das „Neusser Heimatlied“. Das hat mich so abgelenkt, dass ich gar nicht bemerkt habe, wie schnell ich drüben war. Ein Blick nach



unten war aber nicht möglich ... egal, Hauptsache über die Brücke, DANKE Erwin! Wir kommen in Holzgau an, dort haben wir einen kurzen Aufenthalt, Zeit für einen Kaffee!



Von da aus werden wir mit einem Bus ins Madautal gebracht, wo wir erneut unsere Rucksäcke aufgeben können. Es



folgt der Aufstieg zur

Memminger Hütte (2242 m). Kurz vor dem Ziel kommen wir in den Genuss, Steinböcke zu beobachten. Neben dem Wegrand tummeln sich Murmeltiere, die hin

und her springen. In so einer Nähe habe ich das selten erlebt, war schon ein besonderes Erlebnis.

Am frühen Nachmittag erreichen wir bereits die Memminger Hütte und haben ausreichend Zeit, ein Stück Kuchen mit Kaffee zu genießen.



Dann kommt die Bettenvergabe ... 18 Leute in einem Lager: 6 unten, 6 oben, 6 gegenüber. Erst mal

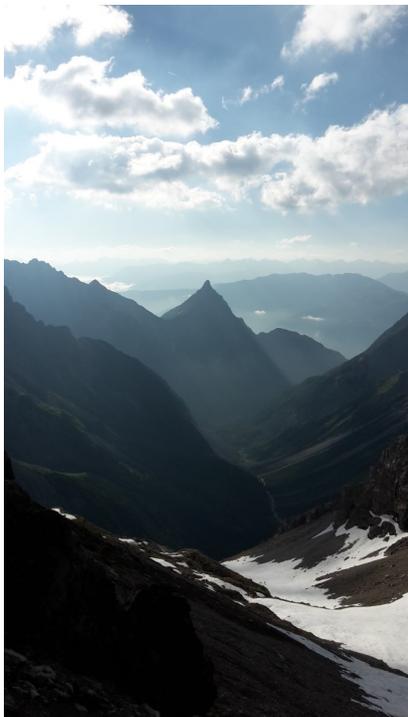




denke ich mir gar nichts dabei, freue mich aufs Abendessen! Es gibt Suppe, Salat, Gulasch mit Knödeln, Pudding. Wir sitzen noch gemütlich beisammen. Um 22.00 Uhr ist Hüttenruhe und wir gehen ins Bett. Marion und ich liegen zwischen 4 Männern, unglaublich, das Geschnarche. Die Nacht ist ein Alptraum, trotz Kopfhörer mit Musik habe ich kein Auge zugemacht. Ganz ohne Schlaf habe ich mir nur noch gewünscht, dass der Morgen naht und ich endlich aufstehen kann. Aber trotz allem habe ich mich am nächsten Morgen fit gefühlt für die nächste Etappe.

13.06.2017:

Ich war froh, dass die Nacht beendet war. An Schlaf war nicht zu denken und um 5.00 Uhr habe ich freiwillig das Bett verlassen. Ein langer und anstrengender Tag steht uns bevor. Klare Ansage unserer Bergführer „Wir starten heute bei Zeiten, 15 Minuten früher, ist am Ende eine Stunde gewonnen“ ...6.30 Uhr brechen wir an der Memminger Hütte auf und erreichen über Schneefelder die Seescharte. Es folgt ein sehr langer Abstieg über Geröllfelder durch das Lochbachtal nach Zamst.



In Zamst steht die Luft, 30 Grad erwarten uns. Wir sind müde, aber es geht weiter mit der Veneteseilbahn auf den Krahberg, zum Glück ohne Rucksack. An der Bergstation haben wir einen kurzen Aufenthalt und dann geht's weiter über den traumhaften Höhenweg zur Galflunalm. Mir persönlich hat die Übernachtung auf der Alm am besten gefallen. Wir wurden sehr nett dort empfangen und liebevoll bewirtet. Es gab frisch gekochte Käsespätzle und das Frühstück war ein Traum. Alle haben sich über die Brötchen gefreut und die Auswahl an Käse und Wurst



war grandios. Die Zimmer waren sehr gemütlich eingerichtet und man konnte endlich mal schlafen!

14.06.2017:

Heute durften wir mal ausschlafen! Um 7.00 Uhr haben wir in aller Ruhe gefrühstückt und sind dann ganz gemütlich über einen Forstweg von der Galfunalm abgestiegen. In Wenns wurden wir von einem Bus abgeholt, der uns nach 45-minütiger Fahrt ins Pitztal brachte. In Mittelberg sind wir dann bei leichtem Regen gestartet. In der Gletscherstube haben wir kurz Halt gemacht, die Wasserflaschen aufgefüllt und unsere Rucksäcke in die Transportbahn gegeben. Genau hier bemerkt einer der Gruppe, dass er sein Handy im Bus liegengelassen hat. Alles kein Problem, Ernst ist im Organisationsstress, aber am Abend





ist das Handy auf der Braunschweiger Hütte! Es geht richtig steil rauf durch raue Felsen und die Weitsicht ist schon spektakulär. Ich befinde mich am Ende der



Gruppe und genieße die Natur. Etwas verspätet erreiche ich mit Fabian zusammen die Braunschweiger Hütte. Wir werden herzlichst empfangen.

Ein gemütlicher Nachmittag steht an und ein rustikales Abendessen, was wirklich toll war. Wir fallen alle sehr müde ins Bett!

15.06.2017:

Wir verlassen die Braunschweiger Hütte um 6:45 Uhr und steigen hinauf zum Gletscher.





Atemberaubende Eindrücke erwarten uns. Wir gehen in einer Karawane durch Schneefelder und die Sonne zeigt sich von ihrer besten Seite. Ein einmaliges Erlebnis! Wir erreichen den wunderschönen Panoramahöhenweg nach Vent. Auf halber Höhe machen wir eine Pause am „Weißes Kar“ - ein sehr



schöner kleiner Bergsee. Unterwegs sehen wir traumhafte Landschaften und Schafe, die in den Abhängen grasen. Irgendwann hat man dann freie Sicht auf das Örtchen Vent mit dem Similaun im Hintergrund. Wir erreichen das Hotel schon am Mittag und alle freuen sich auf ein Zimmer mit Dusche ... ohne Zeitbegrenzung! Am Nachmittag lasse ich es mir mit

Marion auf der Terasse bei einem leckeren Lattemacchiato gutgehen. Markus, Michael und Jörg kamen auf die Idee, mit ihren Badelatschen mit dem Sessellift zur „Stableinalm“ zu fahren. Dass das da oben kalt sein könnte, hatten die drei



jedoch nicht bedacht. Und Wanderer, die von unten die Badeschuhe aus dem Sessellift haben baumeln sehen, fanden das bestimmt auch komisch. Die drei sind mit durchgefrorenen Zehen wieder zum Hotel zurückgekehrt!

Wir genießen ein leckeres Essen und lassen den Abend gemütlich ausklingen. Persönliche Erlebnisse der zurückliegenden Tage werden vorgetragen und alle fallen glücklich und zufrieden ins Bett.

16.06.2017:

Die Gruppe hat entschieden, bei Zeiten zu starten. Somit gab es ein kurzes, aber gutes „Dämmerfrühstück“. Um 6:45 Uhr

verlassen wir das Hotel in Vent. In der Nacht zuvor hat es ziemlich geregnet und es ist bewölkt und frisch. Unsere beiden Bergführer ziehen das Tempo an, mir erscheint der Aufstieg zur Martin-Busch-Hütte ziemlich anstrengend. Wir kehren in der Hütte ein, Zeit um ein warmes Getränk zu sich zu nehmen.



Es regnet leicht und der allerletzte Aufstieg steht uns bevor! Fabian geht es nicht so gut, er quält sich den Berg hoch. Aber die Gruppe ist sehr motivierend und alle wünschen sich, dass er es schafft. Michael, Fabian und ich sind die letzten die an der Similaunhütte ankommen, und ich freue mich heute sehr darüber, dass Fabian durchgehalten hat. Die Similaunhütte liegt auf 3019 m Höhe und ist eine ausgesprochen schöne Hütte. Wir haben Zeit, hier eine kurze Rast zu machen. Mit Blick



auf den Vernagt-Stausee steigen wir durch das wunderschöne Schnalstal, mit Alpenrosen übersät, ab. Alle erreichen überglücklich den Tisenhof, wo wir dann



gemeinsam unseren Abschluss bei Wein und einem Speckbrett feiern. Zum Abschluss machen wir noch ein tolles Gruppenbild und alle freuen sich, dass sie es geschafft haben.





Am späten Nachmittag erreichen wir das Hotel „Sieger am Turm“ in Meran. Nach einem hervorragenden Menü ist Treffpunkt am Pool, wo wir unsere Auszeichnung erhalten. Jeder bekommt ein Buch über die Alpenüberquerung mit persönlicher Widmung. Unsere beiden Bergführer lassen es sich nicht nehmen, über jeden noch ein Statement abzugeben. Ernst und Erwin haben das wirklich hervorragend gemacht, vielen Dank an dieser Stelle! Wir feiern noch ausgelassen durch die Nacht! Diese Tour war ein Erlebnis und wird für viele unvergessen bleiben! Mich hat es sehr beeindruckt und ich bin froh, dass ich diese Tour gemacht habe! Und das mit vielen tollen Menschen, die ein gleiches Ziel verfolgt haben!

17.07.2017:

Eine tolle Woche geht zu Ende. Nach dem Frühstück treten wir die Rückreise nach Oberstdorf an!

Vielen Dank, liebes OASE-Alpin-Team!